



Aktenzeichen: Pet 1-20-06-224-021723

Der Deutsche Bundestag hat die Petition am 06.06.2024 abschließend beraten und beschlossen:

Die Petition der Bundesregierung – dem Bundesministerium des Innern und für Heimat – als Material zu überweisen.

Begründung

Mit der Petition wird die überwiegend originalgetreue Restaurierung der Lufthansamaschine „Landshut“ gefordert.

Zu dieser Thematik liegen dem Petitionsausschuss eine auf der Internetseite des Deutschen Bundestages veröffentlichte Eingabe mit 1 002 Mitzeichnungen und 25 Diskussionsbeiträgen sowie weitere Eingaben mit verwandter Zielsetzung vor, die wegen des Sachzusammenhangs einer gemeinsamen parlamentarischen Behandlung zugeführt werden. Zudem wird die Petition durch sieben Unterschriften unterstützt. Es wird um Verständnis gebeten, dass nicht auf alle der vorgetragenen Aspekte im Einzelnen eingegangen werden kann.

Zur Begründung des Anliegens wird im Wesentlichen ausgeführt, dass die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) ein Konzept vorgelegt habe, welches – anders als initial geplant – nicht mehr vorsehe, die Lufthansamaschine „Landshut“ zu restaurieren und auf keine Fertigstellung des Projekts zum 50. Jahrestag 2027 hoffen lasse.

Dies käme in den Augen derer, die bei der Rückholung beteiligt oder Opfer der Entführung gewesen seien, der symbolischen Bedeutung der „Landshut“ nicht entgegen, im Gegenteil, es führe diese ad absurdum. Die „Landshut“ sei ein zentrales Symbol der wehrhaften Demokratie und mache u. a. deutlich, wie man mit Terror umgehen könne. Sie sei eines der wichtigsten Symbole der jüngeren Geschichte, aber nun verrostet und in traurigem Zustand.



Die Zeitzeugen verlören das Vertrauen in das Projekt. Ziehe es sich noch einige Jahre hin, könnten viele von ihnen dafür nicht mehr zur Verfügung stehen.

Das Konzept sollte noch einmal überdacht werden und auch besonders diejenigen berücksichtigen, die damals dabei gewesen seien.

Die „Landshut“ sollte daher wie ursprünglich geplant von der Lufthansa-Technik zusammengebaut und überwiegend originalgetreu restauriert werden, um in neuem Glanz zu erstrahlen und so zu zeigen, dass weder Terror noch der „Zahn der Zeit“ diesem wichtigen Symbol etwas anhaben könnten.

Hinsichtlich der weiteren Einzelheiten zu dem Vorbringen wird auf die von den Petenten eingereichten Unterlagen verwiesen.

Der Petitionsausschuss hat der Bundesregierung Gelegenheit gegeben, ihre Ansicht zu der Eingabe darzulegen. Das Ergebnis der parlamentarischen Prüfung lässt sich unter Einbeziehung der seitens der Bundesregierung angeführten Aspekte wie folgt zusammenfassen:

Der Petitionsausschuss weist zunächst darauf hin, dass die Lufthansamaschine „Landshut“ nach der Entführung 1977 zunächst noch acht Jahre lang im Betrieb der Lufthansa blieb und danach mehrfach weiterverkauft wurde, bis sie 2008 auf einen brasilianischen Flugzeugfriedhof nahe Fortaleza gebracht wurde. 2017 wurde das Flugzeug von der Bundesregierung gekauft und nach Friedrichshafen am Bodensee gebracht.

Die BpB erhielt Ende 2020 vom Deutschen Bundestag den Auftrag, die 1977 von Terroristen entführte Lufthansamaschine „Landshut“ öffentlich zugänglich zu machen und in historisch-politische Bildungskontexte einzubinden. Der Haushaltsausschuss hat hierfür 15 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) hat in der zu der Petition erbetenen Stellungnahme mitgeteilt, dass in der BpB für den geplanten „Lernort Landshut“ die Projektgruppe „Interdisziplinäre Bildung und Vermittlung Landshut“ eingerichtet wurde. Im Mittelpunkt des künftigen „Lernorts Landshut“ steht das 2017 nach Deutschland überführte Flugzeug als historisches Objekt der deutschen Geschichte. Thematisch zentral ist jedoch der Gegenwartsbezug: Was kann die Geschichte der „Landshut“ und der Entführung und Befreiung über das Heute sagen und



wieso wird dem Flugzeug eine große symbolische Bedeutung zugesprochen?

Ausgangspunkt hierfür bilden die unmittelbaren Ereignisse im Herbst 1977 sowie das persönliche und mediale Erzählen darüber.

Ausweislich der Stellungnahme des BMI soll die „Landshut“ dazu nicht in einen vermeintlichen Originalzustand versetzt werden. Hinsichtlich der Forderung nach einer originalgetreuen Restaurierung der „Landshut“ ist zwischen Konservierung (Erhalt des Ist-Zustandes), Restaurierung (hieße u.a. Freilegung auf die letzte Farbschicht der brasilianischen Airline TAF) und Rekonstruktion (hieße u. a. vollständige Neubeschichtung zur Nachahmung des Zustands von 1977) zu unterscheiden.

Eine Rekonstruktion ist ausdrücklich nicht beabsichtigt, da dies sowohl aus didaktischer als auch aus restauratorischer Sicht lediglich Authentizität simulieren würde. Damit wird auch dem restauratorischen Gutachten des Militärgeschichtlichen Museums Berlin-Gatow vom März 2020 entsprochen, demzufolge der vermeintliche Originalzustand aus 1977 durch seither erfolgte Weiternutzungen inklusive mehrerer Generalüberholungen sowie Ent- und Überlackierungen nicht mehr vorhanden ist. Die Eröffnung des „Lernorts Landshut“ ist für das Jahr 2026 geplant. Der aktuelle Zeitplan sieht vor, das Projekt bis 2025 weitgehend auf den Weg zu bringen.

Juliane Seifert, Staatssekretärin im BMI, hat in Begleitung des Bundestagsabgeordneten Martin Gerster gemeinsam mit Thomas Krüger, Präsident der BpB, am 12. Juli 2023 den künftigen Lernort „Landshut“ besucht und sich über den Stand der Planung informiert. Dem Projekt wird im BMI politische Priorität eingeräumt.

Ergänzend hat das BMI mitgeteilt, dass zwischen dem Petenten und einem mit der Projektentwicklung befassten Mitarbeiter der BpB im August 2023 ein Telefonat stattgefunden hat, in dem das Konzept des „Lernorts Landshut“ erläutert wurde.

Zudem hat seitens der BpB eine Intensivierung des Austauschs mit weiteren Betroffenen begonnen.

Der Petitionsausschuss sieht im Bundestagsbeschluss von 2021 ein klares Bekenntnis des Deutschen Bundestages zum substanziellen Erhalt der Lufthansamaschine „Landshut“.

Auch wenn eine originalgetreue Restaurierung der Maschine nicht vorgesehen ist, hat der Petitionsausschuss großes Verständnis für das Anliegen der Petenten und den von



den Zeitzeugen artikulierten Wunsch, die „Landshut“ als zentrales Symbol des Deutschen Herbstes und des Kampfes der wehrhaften Demokratie gegen den Terrorismus als besonderen Gedenkort zu restaurieren und die damaligen historischen Ereignisse öffentlich zu würdigen.

In diesem Zusammenhang macht der Ausschuss darauf aufmerksam, dass die Bewahrung authentischer Orte aus seiner Sicht einen sehr wichtigen Aspekt der Erinnerungs- und Gedenkkultur darstellt.

Gleichzeitig unterstreicht er die Bedeutung für die weiterhin erforderliche historische Aufarbeitung des RAF-Terrors, die politisch-gesellschaftliche Sensibilisierung aller Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich Ursachen und Wirkungen von Extremismus und Gewalt sowie als Symbol für die Notwendigkeit eines konsequenten Eintretens für die freiheitlich-demokratische Grundordnung.

Nach dem Dafürhalten des Ausschusses sollten die Perspektiven und Erfahrungen der Betroffenen der Landshut-Entführung in die Umsetzung des Konzepts des „Lernorts Landshut“ stärker einbezogen werden, um eine Erlebnisauthentizität zu schaffen und dem historischen Symbolcharakter der Lufthansamaschine „Landshut“ umfassend Rechnung zu tragen.

Vor diesem Hintergrund und im Sinne einer angemessenen Erinnerungs- und Gedenkkultur empfiehlt der Petitionsausschuss im Ergebnis, die Petition der Bundesregierung – dem BMI – als Material zu überweisen, um zu erreichen, dass sie im Rahmen des weiteren Konzeptionsprozesses des von der BpB geplanten „Lernorts Landshut“ einbezogen wird.